Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität

Ausgabe 183 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 28.02.2025

Plangrundlage 2017

Wohneinheiten in Doppelhäusern: 44 Mehrfamilienhäuser: 2
Wohneinheiten in Einfamilienhäusern: 43 Reihenhäuser: 15

Simulation Lärmschutzwand 2017

Quelle: BZ 28.02.2025

Nur 9 Jahre

nach dem Beginn der Planung liegt dem Buchloer Stadtrat nun ein Planungsentwurf vor, welcher mit der ursprünglichen Planung von 2017 nichts mehr zu tun hat. Statt der damals geplanten mindestens 110 dringend benötigten Wohneinheiten sollen max. 30 Wohneinheiten in Einfamilien- und Doppelhäusern entstehen. Ein Drittel des Geländes soll für Gemeinbedarf freigehalten werden, damit sich Kita oder Schule ausbreiten können – welche Schule soll über die Gennach wechseln? Ungefähr die Hälfte des teuer erworbenen Gebiets soll als Erholungsfläche dienen. Die beste Idee aller Zeiten! Ein Alleinstellungsmerkmal für Buchloe. Ein Mehrgenerationen-Moorpark als Naherholungsgebiet neben der Autobahn. Wenn es dort zu laut zum Wohnen ist, dann ist das Gebiet zur Erholung im Freien geeignet – auf diese Idee muss man erst mal kommen. Bereits 2017 wurde nachgewiesen, dass eine 4 Meter hohe Lärmschutzwand auf dem Wall an der Autobahn vom Bewuchs nahezu komplett verdeckt würde und in den neun Jahren sind die Bäume auch noch gewachsen! Eine Bebauung ist also durchaus denkbar – wenn es gewollt wäre!

Die Kosten für eine Lärmschutzwand würden leicht durch den Verkauf der Baugrundstücke wieder „eingespielt“ und es ist immer ökologischer, innerhalb der bestehenden Bebauung zu verdichten, als an den Ortsrändern weiter in die Landschaft zu wachsen

Bereits in der Uraufnahme (Erstvermessung 1808-1864) ist das Gebiet als Ackerfläche aufgenommen. Immer noch von einem Moorgebiet zu sprechen ist nach mindestens 150 Jahren landwirtschaftlicher Nutzung auf jeden Fall mutig.

Eine Wiedervernässung innerhalb bebauten Gebiets ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll und einzelne Minimoore verursachen einen sehr hohen Pflegeaufwand ohne ökologischen Nutzen zu bringen.

Der Wert eines Menschen

Wonach bemessen wir in Deutschland den Wert eines Menschen? Wie soll über Menschen berichtet werden? Wer verdient Mitleid und Hilfe, wenn ihm Unrecht geschieht?

An oberster des Mitgefühls- und Hilfsrankings stehen natürlich alle christlichen Deutschen, welche seit mindestens vier Generationen (noch vor den ersten Gastarbeitern) in Deutschland leben. Geschieht ihnen Unrecht, ist ihnen Mitgefühl sicher.

Nummer zwei im öffentlichen Wert – Ranking der Deutschen sind alle weißen Christen weltweit – denn Religion verbindet.

Gleichauf auf Position zwei sind alle jüdischen Deutschen zusammen mit den jüdischen Bewohnern Israels. An diese Personen begangenes Unrecht ist besonders zu verurteilen.

Auf dem vorletzten Platz sind alle deutschen und europäischen Muslime und Menschen mit anderer Hautfarbe, denn die sind ja durch ihren Glauben oder ihre Abstammung irgendwie selber schuld, wenn ihnen Unrecht geschieht.

Kein Recht auf Mitleid durch Politik oder Presse haben Palästinenser, denn die leben da, wo andere leben möchten, sind außerdem Muslime und damit fast schon „lebensunwert“, denn sonst würde auch über die ca. 17000 im Gazastreifen durch Israel getöteten Kinder berichtet und nicht nur über zwei getötete israelische Kinder.

Kleiner Mann macht auf dicke Hose

Die Regionalpartei CSU, bundesweit mit sechs Prozent die kleinste der in den Bundestag eingezogenen Parteien, sieht sich als Wahlsieger. Das Programm der CSU: CSU und Bayern first! Die CSU wird, falls sie Mitglied der nächsten Bundesregierung wird, auch wieder Minister stellen wollen bzw. ihre „Mitarbeit“ in der Regierung von Ministerposten abhängig machen. Diese wird sie wie in jeder Bundesregierung, in welcher sie beteiligt war, nutzen um Bayern Vorteile gegenüber den anderen Bundesländern zu verschaffen. Qualifikation wird kein Kriterium für die Besetzung der Ministerposten sein, sondern die Fähigkeit völlig faktenfrei Bundesgelder nach Bayern umleiten zu können genügt völlig. Wenig genug qualifizierte Bewerber werden sich bestimmt finden, denn bundespolitische Wenig-Könner fanden sich in der CSU bisher noch für jede Führungsposition (Dobrindt, Scheuer, Baer, …).

Bayerische CSU – Politiker werden weiterhin über eine bayerische Benachteiligung im Bund jammern, den Länderfinanzausgleich als ungerecht bezeichnen (obwohl Bayern jahrzehntelang Empfängerland war) und trotzdem die in anderen Bundesländern ausgebildeten Fachkräfte abwerben um sich dann mit deren Leistung zu brüsten.

Herr Söder möchte den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes unbedingt als Bundeslandwirtschaftsminister durchsetzen. Den Oberlobbyisten der bayerischen Bauern, damit konventionelle, Pestizid / Herbizid dominierte und überdüngte Landwirtschaft eine Zukunft auf Kosten der Natur und der Allgemeinheit hat. Wird sich der Mann weiter für rechtswidrige Blockaden einsetzen, wenn ihm etwas nicht passt. Wenn dieser Mann geeignet ist, dann muss der Chef der Deutschen Bank Finanzminister und der CEO von Boehringer Ingelheim Gesundheitsminister werden. Denn nur dann kann man sich sicher sein, dass die Interessen aller Bürger an erster Stelle stehen.

Ministerpräsident Söder, welcher sich mit dem „Kreuz-Erlass“ gegen den Willen der Kirchen in kirchliche/christliche Belange einmischte und damit die Trennung von Staat und Kirche in Frage stellte, verbittet sich übrigens jede Einmischung der Kirche in politische Angelegenheiten, auch wenn politische Reden oder Entscheidungen direkte Auswirkungen auf gläubige Menschen haben. Äußern sich die christlichen Kirchen im Sinne der CSU oder übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, welche der Staat nicht leisten kann oder will, dann sind sie natürlich erwünscht

Wieso durften CSU – Vertreter im Wahlkampf eigentlich bei den richtigen (=bundesweit antretenden) Parteien im Fernsehen mitdiskutieren? Der SSW (Südschleswigsche Wählerverband) war als andere regionale Vertretung im Bundestag schließlich auch zu keiner Sendung eingeladen.